



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Pope, Alexander

Strasburg, 1779

Erstes Kapitel. Wie Martinus ein Kritiker geworden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54433)



Zweytes Buch
der
Lebensbeschreibung
des
Martinus Scriblerus.

Erstes Kapitel.

Wie Martinus ein Kritiker geworden.

Martinus hatte die eigene Naturgabe, jede Kleinigkeit des Lebens und der Gelehrsamkeit zu einer wichtigen Sache zu machen. Dies kann am besten durch die Wirkungen dar-

gethan werden, welche Crambes Wortspiele auf das Gemüth und die Studien des Martinus hatten. Er sah ein, daß Naturgaben wie Crambes seine, die Paralelltöne von Sylben oder Wörtern zusammen zu bringen fähig sind, zur Verbesserung, und Berichtigung der alten Schriftsteller vieles beytragen dürften, wenn sie mit dem nemlichen Fleisse, und gleicher Freyheit auf ihre Werke verwendet würden. Er beschloß den ersten Versuch mit Virgil, Horaz, und Terenz zu machen; und setzte fest, daß wenn ein Kritiker, sich zum Ruhme, die aller correctesten Schriftsteller so behandeln könnte, die Verbesserung, und Aendrung aller übrigen leichtlich folgen würde; wodurch dem wahren und vollkommenen Kritiker, ein neues, weites, ja gar ein unbegrenztes Feld der Ehre sich öffnen müßte.

Den Versuch über Virgil hat er uns in der Zugabe seiner Noten zur Dunctad geliefert. Sein Terenz und Horaz sind in jedermanns Händen; und zwar, unter dem Namen von Richard Bley, und Franz S — re. Und wir haben überzeugende Beweise, daß die letzte Ausgabe von Milton, die unter dem Namen des ersten

erschienen ist, die Wahrheit zu gestehen, die Arbeit unsers Scriblerus sey, und von Niemand anders herrühre.



Zweytes Kapitel.

Von Martinus ungemelner Ausübung der Arzeneykunst, und wie er sich auf die Krankheiten der Seele gelegt.

Es ist hohe Zeit zur Geschichte des Fortganges, den Martinus in der Arzeneywissenschaft gemacht, zurückzukehren, und wenigstens etliche von den vielen Entdeckungen, und Versuchen, die er darin gemacht hat, herzurechnen.

Eins der ersten war seine Art und Weise durch dünnnasigte, gut witternde Wachtel- und Spürhunde verborgene Krankheiten nachzuspüren. Den Erfolg, den er gehabt, und die Abentheuer, die ihm begegnet sind, indem er im Park und andern öffentlichen Orten um Londen, mit diesen Thieren herumgestrichen, um Krankheiten zu entdecken, ist eben das, was ich gerne erzählen würde, wenn nicht seine eigne Nachricht,